

Methode

Sozialraum- begehung

Was muss ich vorher wissen?

- Im Vorfeld klären, zu welchem Thema oder zu welcher Fragestellung genau ein Stadtteil erkundet wird.
- Wann und wo die Kleingruppen wieder zusammenkommen, sollte klar abgesteckt sein.

Beschreibung

Mit der Methode der Sozialraumbegehung lernen die Co-Forschenden einen Stadtteil mit Blick auf eine bestimmte Fragestellung oder Thematik besser kennen. Dabei kann es sich auch um einen unbekanntem Stadtteil handeln, der erkundet wird und bei dem eventuell auch Kontakt zu Bewohner*innen hergestellt werden kann.

Ziel

- Die Methode zielt auf die Wahrnehmung der Co-Forschenden ab.
- Co-Forschende entdecken und dokumentieren ihre Eindrücke im Sozialraum.

Schritte

1. Themenfindung und Einigung der Co-Forschenden auf einen bestimmten Forschungsgegenstand und eine Art der Dokumentation.
2. Bildung von Tandems (zwei Personen) und Absprache des Ortes/Stadtteils sowie des Zeitumfangs der Begehung.
3. Begehen, Sammeln und Dokumentieren der Eindrücke (textuell, visuell und/oder recording).
4. Teilen der Eindrücke und Materialien mit der Großgruppe; gemeinsame Diskussion der Dokumentationen.
5. Optional: weitere (strukturierte) Begehung, wo Stationen an bestimmten Orten von einzelnen Gruppen inhaltlich vorbereitet werden.

Equipment

- Kamera
- Notizblock (analog oder digital)
- Map / Karte

Beispiel

Eine Gruppe Jugendlicher erkundet im Rahmen der Projektwoche „Nachhaltige Stadtentwicklung“ ihres Jugendzentrums Bepflanzungen im städtischen Raum. Sie wollen der Frage nachgehen: „Wo gibt es noch ungenutztes Potenzial zur Grünflächenbebauung und Bepflanzung in unserem Stadtteil?“. Bei ihren Begehungen machen sie von Orten Fotos, die ihrer Auffassung nach mehr Grünflächen vertragen könnten. Sie dokumentieren Bepflanzungen, die aufgefrischt werden müssten und kommen mit Bewohner:innen auf der Straße ins Gespräch und fragen diese nach ihren Einschätzungen. Zwei Wochen später tragen sie ihre Materialien zusammen und dokumentieren ihre Ergebnisse auf eine Karte. In Kleingruppen suchen sie einzelne Orte nochmal auf und überlegen sich ein Konzept für die ungenutzten Flächen. In einer weiteren (strukturierten) Begehung stellen die Kleingruppen sich gegenseitig ihre Ideen zu den jeweiligen Orten vor und diskutieren darüber.

Tipps!

- Zur Dokumentation wird vor allem das Festhalten der Eindrücke durch Text- oder Audionotizen empfohlen. Videos dagegen sollten die Ausnahme sein und wenn nur kurzgehalten werden. So können die Informationen im Nachhinein besser diskutiert und geteilt werden.

Literatur

Deinet, Ulrich/Krisch, Richard (2009): Stadtteil-/Sozialraumbegleitungen mit Kindern und Jugendlichen. <https://www.sozialraum.de/stadtteil-sozialraumbegleitungen-mit-kindern-und-jugendlichen.php> (Stand: 02.08.2021).

Eberhardt, J./Emde, O./Gläser, G./Neumeyer, S./Ribak, S./Schneeweiß, V./Vrenegor, N. (2020): Stadtrundgänge als politische ‚Bildungsbewegung‘ – gesellschaftlicher Wandel durch räumliches Wandeln. In: Eicker, J. u.a. (Hrsg.): Bildung. Macht. Zukunft. Beiträge der Konferenz ‚Bildung Macht Zukunft. Lernen für die sozial-ökologische Transformation?‘. Frankfurt: Wochenschau Verlag, S. 287-299.